

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 5

Illustration: Deprimierende Botanik [...]
Autor: Ottitsch, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es pubertiert der Mensch, solange er lebt

PETER WEINGARTNER

Lieber Beichtvater,

wenn jemand die Übersicht hat, oder haben sollte, dann du oder deinesgleichen. Im Wissen um meine Kleinigkeit und meinen beschränkten Horizont, vor allem, was das Zeitverständnis angeht, erlaube ich mir trotzdem einige Bemerkungen zu meinen Beobachtungen zu machen.

Manchmal kommt es mir vor, die Menschheit als Ganzes, aber auch die individuellen Exemplare, welche die Erde bevölkern, befinden sich im Entwicklungsstadium der Pubertät. Ich weiss, ich weiss, du möchtest Beispiele. Die kann ich dir liefern. Ich muss mich verbessern: Ich sehe die Menschheit sogar in der Vorpubertät, ja zeitweise im ersten oder zweiten Trotzzalter.

Das augenfälligste Beispiel auf der Bühne des grossen Welttheaters ist das Gehabe jenes asiatischen Diktators, der in Bern zur Schule gegangen sein soll. Aber auch die Kindereien in Italien im Zusammenhang mit einer Regierungsbildung erinnern an Trötzeleien im Sandkasten. Solches Verhalten ist keineswegs bestimmten Parteien vorbehalten, dieses Gemisch von kindischen Kindereien und pubertär provokativen Äusserungen und Handlungen erscheint in diesem Lichte gar allgemein-menschlich zu sein.

Oskar Freysingers deutsche Fahne im Keller. Das Schweizer Fernsehen will Professor

Mörgeli auf Teufel komm raus (verzeih den Ausdruck, lieber Beichtvater) fertig machen. Und das aktuellste Beispiel: Der Juso-Präsident David Roth freut sich auf Facebook ohne rot zu werden mit einem Bier über Maggie Thatchers besten Tag, ihren Tod nämlich. Gehts noch primitiver? Die Liste lässt sich täglich erweitern.

Und da kommt ihr mit eurem Spruch «Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen!» Kannst du mir helfen?

Freundlich grüsst
Anton Zweifel

Mein lieber Sohn,

deinen Beispielen ist nichts beizufügen. Oder sagen wir es so: wenig. Denn, ich muss es leider sagen, auch bei uns menscht es. Ich möchte ja nicht wissen, was da jüngst in Rom abgegangen ist, ich meine natürlich den Vatikan, das Konklave. Das Vorurteil besagt, dass Frauen untereinander, wenn ihre Zahl eine gewisse Grösse übersteigt, dazu tendieren, stutenbissig zu werden. Ich sehe keinen Grund zu glauben, dass es unter Männern, und seien sie Kardinäle, anders ist. Aber ich will nicht wiederkäuen. Will vor der eigenen Haustüre wischen. Und dir kann ich es ja sagen, da es unter uns bleibt, gelobt sei das Beichtgeheimnis!

Ich bin ein heimlicher Unterstützer jener innerkirchlichen Kreise, die der Frauenordination das Wort reden und das Pflichtzölibat aufheben möchten. Nein, nein, ich möchte nicht heiraten, verstehe mich richtig, werter Sohn, mir ist wohl so, wie es ist, aber grundsätzlich sollte jeder Mensch doch die gleichen Rechte haben! Wenn das der Bischof von – du weisst schon – und sein giftiger Bischofsvikar – ja der mit seinem süffisanten Lächeln – hören, bin ich reif für den Entzug. Nein, ich bin nicht Alkoholiker!

Um auf deine Frage beziehungsweise den Satz aus dem Matthäus-Evangelium bezüglich des «Werdet wie die Kinder» zurückzukommen: Wie sind denn die Kinder? Ja, es stimmt, sie trotzen. Und das ist gut so. Und später provozieren sie. Gehöre zur Pubertät, und ich habe in dieser Zeit, weiss Gott, meine Eltern und Lehrer auch geärgert. Aber vor allem können Kinder noch rücksichtslos ehrlich sein. Bis sie von den Erwachsenen verbogen werden.

Ob ich dir helfen kann? Ich bezweifle es. Der gute alte Goethe sagte: «Es irrt der Mensch, solange er strebt.» Ich, mit Verlaub, möchte ergänzen: Es pubertiert der Mensch, solange er lebt. Hoffentlich. Ein langes Leben wünscht dir

dein Beichtvater

